

## Naturschutzsünden.

**Glascherben gefährden die Gesundheit.** Das Wandertwefen, das sich besonders in der Umgebung von Städten stark auswirkt, hat leider eine schwere Unfalte mit sich gebracht. Viele Ausflügler werfen Glasgefäße und Flaschen, in denen sie Mundvorrat und Getränke mitgeführt hatten, statt sie mit nach Hause zu nehmen, einfach weg. Die auf Wiesen, Wegen, Felddrainen und Waldrändern herumliegenden Glascherben bedeuten für Mensch und Tier Quellen größter Gefahren. Immer wieder ereignen sich Unfälle, bei denen insbesondere Kinder durch Glascherben oft schwere Verletzungen an Händen und Füßen davontragen. Darum die Mahnung, leere Glasgefäße wieder nach Hause zu nehmen! Wird Glas jedoch unabsichtlich zerbrochen, dann die Glascherben auflesen und unter einem Strauch oder Stock gut vergraben!

**Gefängnis für Abschuf eines Steinadlers!** In Klein-Mühling im Altreich fand sich ein Mann beim zuständigen Nebvierförster ein und stellte an diesen die Frage, ob er einen Steinadler, der sein Hausgefliigel bedrohe (?), abschießen dürfe. Der Nebvierförster verneinte dies und verwies darauf, daß der Steinadler ganzjährig unter Schutz stehe. Der Mann hatte sich aber zuerst über die Sache erkundigt; — er hatte den Steinadler bereits abgeschossen. Der Strafrichter in Bernburg verurteilte den „Ablerschützen“ zu einer Gefängnisstrafe. Bei der Bemessung der Strafe nahm das Gericht als erschwerend an, daß der Mann es wufte, daß es ein Steinadler war, den er abschof, und weiters, daß er nicht im Besif eines Jagdscheines war.

## Von unserem Büchertisch.

**H. Pfenner: Die Vipern Großdeutschlands.** (8°, 64 S., 28 Abb. auf 14 Tafeln und 4 Karten. Preis geh. 1.80 RM.) Braunschweig 1940 (Verlag Gustav Wenzel & Sohn). Einbegleitet durch ein Wortwort von Prof. Dr. Luz Heck im Namen des Reichsforstmeisters als oberster Naturschutzbehörde hat die Reichsstelle für Naturschutz diese vorzügliche Arbeit eines aus der Erfahrung heraus zum Kenner gewordenen Verfassers, eines Ostmärkers, herausgebracht. Verfasser und Herausgeber haben sich damit den Dank aller Naturschützer gesichert. Es war wichtig, dringlich und überaus verdienstvoll, einmal eine genaue Zusammenstellung über Verbreitung, Aussehen, Wohnstätten, Färbung, Alters- und Geschlechtsunterschiede unserer 4 deutschen Vipernarten gemeinverständlich der Allgemeinheit zu übergeben. Dazu bringt das Buch eine Fülle von Wesentlichem aus dem Leben dieser Schlangen (Fressen und Verschlingenwerden, Liebesleben, Kinderstube, Häutung, Winter- und Sommer Schlaf), vom Fang der Schlangen und ihrer Pflege, vom Schlangenbiß und dem Vorbeugen gegen ihn und klingt aus in einem Aufruf zum Schutz dieser, im ungereizten Zustand durchaus harmlosen Tiere, die fast durchwegs einen nicht unbedeutenden Faktor in der Vertilgung von Mäusen und verschiedenen anderen Kulturschädlingen darstellen. Wir möchten wünschen, daß sich jedermann das billige Buch beschafft. Es wird viel zum Verständnis unserer heimischen Schlangen und der Verechtigug ihres Schutzes beitragen. Schl.

---

Herausgeber: Donauländische Gesellschaft für Naturschutz und Naturkunde. — Eigentümer, und Verleger: Ferdinand Berger, Horn. — Verantwortlich: für den Text: Regierungsdirektor Prof. Dr. Günther Schiesinger, Wien, I., Herrengasse 9, für den Anzeigenteil: Ferdinand Berger, Horn. — Pl.: 1 — D. N. 1. Nr. 1940: 3800.

Druck von Holzwarth und Berger, Wien, I, Börseplatz 6.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [1940\\_10](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesinger Günther

Artikel/Article: [Naturschutzsünden; Von unserem Büchertisch 110](#)